

# Deutschland muß Holzreserven schaffen

## Reichsforstmeister Hermann Göring über die nationalen Aufgaben der deutschen Forstwirtschaft

Berlin, 27. Juni. Im festlich geschmückten Reichstagsgebäude der Kroll-Oper wurde Montag nachmittag in Anwesenheit des Schirmherrn, Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring, die großdeutsche Reichstagung der deutschen Forstwirtschaft feierlich eröffnet. Fast 2000 Mitglieder des Deutschen Forstvereins nahmen daran teil. Nach einer Ansprache des Reichsforstmeisters Staatssekretär Alpers sprach der Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring zu den Forstmännern.

### Reichsforstmeister Göring

führte in seiner Rede u. a. aus: Deutscher Wald ist deutsches Volksgut. Tief und nachhaltig sind seine Einwirkungen nicht nur auf das Klima und den Schutz der bäuerlichen Scholle vor Verkarstung oder Versteppung, sondern auch auf das gesamte Volksleben (Schlechthin. Den deutschen Wald in seiner natürlichen Schönheit und organischen Lebenskraft zu erhalten, damit unserem Volke eine unerschöpfliche Quelle echter Freude und eine Stätte der Erholung und inneren Erbauung zu bewahren, ist und bleibt die vornehmste Pflicht des Forstmannes. (Brausender Beifall.)

Die Ansprüche, die heute an die Forstwirtschaft Großdeutschlands gestellt werden, sind ungeheuer groß. Der nationalpolitische und nationalwirtschaftliche Aufbau erfordert Holz in riesigen, ja in geradezu unvorstellbaren Mengen.

### Holz ist neben Eisen, Äpfeln und Steinen der wichtigste Rohstoff unserer industriellen Arbeit geworden.

Er ist für zahlreiche Gewerbegebiete unentbehrlich, namentlich für die Bauwirtschaft, den Bergbau und die Papierherstellung. Auf seiner Grundlage entwickeln sich in schnellstem Tempo neue Industrien, so insbesondere die Fabrikation von Textilfasern und die Holzindustrie. Alle diese Gewerbegebiete stellen seit Jahren wachsende Anforderungen an die Lieferung von Holz verfeinerter Qualität. Die sämtliche jährliche Holzherzeugung des deutschen Waldes aber deckt heute knapp zwei Drittel dieses Bedarfes. In den letzten Jahren haben allein die angeordneten Mehreinschläge die volle Deckung des Holzbedarfes bewirkt. Im Jahre 1939 wird sich der gesamte Bedarf Großdeutschlands an Holz auf über 80 Mill. Festmeter Drehholz belaufen. Mit einem wesentlichen Rückgang dieses Gesamtbedarfes ist für absehbare Zeit nicht zu rechnen.

Die Holzmenge, die der deutsche Wald liefert, muß so zweckmäßig wie möglich ausgenutzt werden. Eine straffe und überprüfte Marktordnung ist daher unerlässlich. Jede Holzvergeudung muß vermieden werden. Der kostbare Rohstoff muß dort eingesetzt werden, wo er im Interesse des ganzen Volkes am besten verwendet werden kann. Sparsamkeit ist oberstes Gebot! Daher begrüße ich die holzsparenden Bauweisen und die Einschränkung des Verbrauches von Faserholz, namentlich für die Papierherstellung.

### Rein Holz, das zu Nutzholz tauglich ist, darf im Ofen verbrannt werden.

Wir können uns diesen Luxus nicht mehr leisten. Durch straffe Organisation und vielfaches Bemühen ist es im Reich gelungen, den Brennholzanteil von etwa 50 Prozent in früheren Zeiten auf 24 Prozent im Jahre 1938 herabzubringen. Das ist für den Anfang ein schöner Erfolg. Wir dürfen uns damit aber noch keineswegs zufriedengeben. Alle Bemühungen zur besseren Holzausnutzung sind mit verstärktem Nachdruck fortzusetzen.

Nun zur Frage der Holzherzeugung. Ich bin mir dessen bewußt, daß die gesamte deutsche Forstwirtschaft auf hoher Intensitätsstufe steht. Weitere Verbesserungen werden in Zukunft nicht leicht zu erzielen sein. Ich bin aber der Ansicht, daß eine Steigerung der Holzgewinnung noch im gesamten deutschen Wald durchaus möglich ist. Und ich verlange, daß diese Steigerung unter allen Umständen erreicht wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Zur Durchführung der weitgespannten Produktionsaufgaben der deutschen Forstwirtschaft müssen alle Mittel modernster Betriebsführung angewandt werden. Folgende Maßnahmen sind daher zu treffen:

1. Der Boden muß noch besser ausgenutzt und in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Wir brauchen im gesamten Reichsgebiet eine genaue Ordnung der Holzherzeugung. Hierzu müssen die Verhältnisse des Bodens und Klimas auf jeder Waldfläche genau untersucht und aufgezeichnet werden. Die vorbereitende Standort- und Vegetationskartierung wird diesem Ziele dienen. Auf diesen Unterlagen muß die allgemeine waldbauliche Planung, die im Staatswald bereits eingeleitet ist, aufbauen. Die Leistungsfähigkeit der Bestände muß erhöht werden. Die Bestandspflege, der Durchforstungsbetrieb muß an vielen Orten, besonders im Gebirge, auch in Staatswaldungen noch weit intensiver gestaltet werden.
2. Räumt sich der Umfang der nicht voll ausgenutzten, also der ungenügend bestandenen Flächen, der Räumden und Blößen, hier noch weiter verringern. Schlagflächen müssen in der Regel im Frühjahr nach dem Giebel, also ohne Schlagruhe, wieder aufgeforschet werden. Weiterhin kann die Holzherzeugung in den

Wäldern durch neue, ertragsreichere Holzarten und Züchtung schnellwüchsiger Rassen erhöht werden. Die Jungwaldpflege, insbesondere Durchgatterung ist überall zu verstärken. Die Waldweide muß beseitigt werden.

3. Großen Wert lege ich auf die bessere Bewirtschaftung des nichtstaatlichen Waldes. Im mittleren und kleinen Waldbesitz liegt heute der Hauptausfall in der Holzherzeugung. Hier liegt überhaupt die Lösung der geforderten Bedarfsdeckung;

### hier liegen die einzigen Reserven, die jetzt unter allen Umständen herausgeholt werden müssen.

(Starker Beifall.) Deshalb muß hier mit allen Mitteln vorangegangen werden. Die Bildung von Waldgenossenschaften zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung des Bauernwaldes und die Anstellung von gut ausgebildetem Forstpersonal werden besonders wirksame Mittel sein, um die Forstwirtschaft des kleinen Waldbesitzes zu verbessern.

4. Eine Vergrößerung der Waldfläche ist mit allen Mitteln anzustreben. In Deutschland gibt es immer noch weite Strecken von Oedland und viele ungenutzte ausgedehnte, landwirtschaftlich geringwertige Flächen. Sie müssen im volkswirtschaftlichen Interesse — soweit sie selbstverständlich nicht von der Landwirtschaft bereits unter den Pflug genommen worden sind, aufgeforschet werden. Dafür wird der Wald hier und da noch kleine Flächen an die Landwirtschaft abgeben können.

5. Auf möglichst reiflose Erfassung der Holzherzeugung ist zu achten. Durch eine Verbesserung der Holzherzeugung, wie sie heute im Staatswald schon fast überall durchgeführt ist, und durch sorgfältigeres Aufarbeiten können im nichtstaatlichen Walde noch große Holz mengen gewonnen werden, die heute ungenutzt im Walde verbleiben.

Im ganzen gesehen, ist also die Zahl der Mittel, die uns für die Intensivierung der deutschen Waldwirtschaft noch zur Verfügung steht, sehr groß. Der wachsende Holzbedarf erfordert die nachdrückliche Anwendung aller dieser Mittel.

### Die Parole heute und für die Zukunft lautet: Leistungssteigerung!

Denn wir können den 50prozentigen Mehreinschlag nicht beliebig lange fortsetzen. Wenn wir noch Jahre lang mit ihm künstliche Beträge vorwegnehmen, entziehen wir der Forstwirtschaft die Grundlage ihrer Leistung. (Lebhafte Zustimmung.) Wir müssen daher den Mehreinschlag (sobald wie möglich) einschränken. Das geht bei unserer Wirtschaftslage leider heute nicht, und auch nicht von einem Jahr zum anderen. Ich werde aber dafür sorgen, daß der Mehreinschlag, sobald es die Umstände erlauben, allmählich abgebaut wird. An Stelle des 50prozentigen Mehreinschlages, der eine Leberernährung war, müssen wir in Zukunft eine 50prozentige Mehreinschlag anstreben, die uns die gleichen Holzbeträge wie heute bei normaler Nutzung gewähren wird. Schließlich ist auch

### die Mitarbeit der deutschen Forstwissenschaft

in Zukunft weit nötiger denn je. Zunächst sind folgende Maßnahmen im Angriff genommen: In Göttingen wird ein großzügiger Neubau für die forstliche Fakultät und ihre Institute erfolgen. In Eberswalde und Tharandt ist der Ausbau von Instituten für forstliche Hochschulen eingeleitet. Das Holzforschungsinstitut in Eberswalde wird in eine große Forschungsanstalt umgewandelt. Ritzsch ist der Grundstein für die Errichtung eines umfangreichen Neubaus und einer modernen Großforschungsanlage bereits gelegt worden. Das Institut für ausländische und koloniale Forstwirtschaft in Tharandt wird als Reichsinstitut an die Universität Hamburg verlegt, an der vor kurzem ein umfassendes kolonialwissenschaftliches Institut gebildet worden ist. Um die deutsche Forstwirtschaft zusammenzufassen und einheitlich auszurichten, habe ich im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister die Gründung einer Akademie der deutschen Forstwirtschaft angeordnet.

Die Ausführungen des Reichsforstmeisters, die mit einem lebhaften Applaus weiterer fruchtbarer Zusammenarbeit schloffen, wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

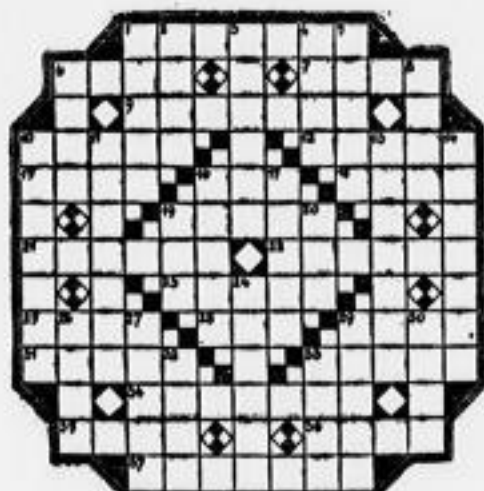
Der Hermann-Billing-Preis verliehen. Bei Eröffnung des Gaudes Ostmanns in Rieneburg wurde der von der Stadt gestiftete Hermann-Billing-Preis an Dr. Wacziarg (Hamburg-Gesburg) für seine Arbeit über langobardische Kultur und dem Heimatforscher Stuhmader aus Schneeweide für die Arbeit „Die Seidmark“ verliehen.

# Rätsel-Ecke

### Worträtsel.

Wagerecht: 1. Stein in URM, 6. Baubaum, 7. nord. Nebensammlung, 8. Rabenraubtier, 10. deutscher Strom, 12. Fiskus, 15. See in Wien, 16. Getränk, 18. Zeitträger, 19. Alpenland, 21. Fürstentum, 22. griech. Mondgott, 23. Theaterleitung, 25. Porzellan, 28. nord. Götter, 29. Wasserfahrzeug, 31. römische Schutzherr, 33. Raunen, 34. portugiesische Insel, 35. Gebäude, 38. Raubvogel, 37. Wasserflüsse.

Vertikal: 1. Öngelampe, 2. myth. König, 3. Brautrecht, 4. Gewässer, 5. Teil des Mitteländischen Meeres, 6. Böhmen, 8. Ringgefäß, 10. Sühnervogel, 11. vorw. Tier, 13. Offiziersrang, 14. Becherglas, 16. Rabenraubtier, 17. roter Farbstoff, 19. Eingang, 20. Seemann, Begrüß, 24. Feuerwaße, 26. Gewässer, 27. Gründer Rom, 29. Tierkörper, 30. Wächtergehalt, 32. Weltteil, 33. griech. Kriegsgott. (a = as.)



### Worträtsel.

Mit „Ed“ hat's süßen Sinn,  
Din' dieß: jeder Wunsch lag drin! —

### Silbenrätsel.

a — a — ber — beth — bow — but — chlo — de — di — e  
o — el — ein — en — er — er — eu — fa — fal — fan  
fol — go — gel — gi — go — ha — haus — haut — i — le — le  
leut — li — ll — löf — meer — mi — nant — netz — o — pen  
phyl — rot — ri — ro — sa — sant — schiel — se — st  
stel — sup — tam — te — ten — ter — ti — tich — tra  
tuch — wel.

Aus obigen 63 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Einspruch nennen. (Es ist 1 Buchstabe.)  
1. Frauennamen, 2. Unterstaatssekretär in Chile, 3. festes Gewebe, 4. russische Stadt, 5. Hundsgesellschaft, 6. Berggipfel, 7. Baubaum, 8. Schmetterling, 9. Wohngebäude, 10. Alpenberg, 11. Rutzpflanze, 12. Kranz, 13. Zeit des Ages, 14. Raubvogel, 15. grüner Pflanzenfarbstoff, 16. Thierart, 17. Dillkraut.

### Worträtsel.

Du findest mich auf weitem Feld  
vom Bauerkmannes trenn befehl,  
genießbar bin ich Wensh und Tier,  
mich rühmt das Huhn mit großer Stier,  
Verzehrt du mich, die wohlbekannt,  
bin ich in Wien ein Rand.

### Verwandlungsrätsel.

Mod — See — Sole — Raum — Chinin — Arm — Fisch — Tal  
Kiba — Jull — Brett.

Durch Hinzufügung von 2 nebeneinanderstehenden Buchstaben ist aus jedem Wort ein anderes Wort zu bilden. Die gebildenen Buchstabenpaare nennen, im Zusammenhang gelesen, ein Sprichwort. (Es ist 1 Buchstabe.)

Die neuen Wörter (nicht in der Reihenfolge genannt), bedeuten: Nahrungsmittel — Feuerwaße — Baumaterial — religiöse Genossenschaft — Gedeckengruppe — Rattenpest — Wägenname — dem. Element — Ringe — Klatin — Oper von Gluck

### Auflösungen aus der letzten Dienstadt-Nummer.

Silbenrätsel. Wagerecht: 1. Seehaus, 2. Knie, 3. Boot, 7. Toge, 8. Rote, 9. Eber, 10. Ueber, 12. See, 13. Rige, 14. Markt, 15. Rana, 17. Wige, 19. Wogge, 20. Uuna, 21. Gera, 22. Welle, 24. Sauerb, 26. Nation. — Vertikal: 1. Geseatorium, 2. Rabe, 3. Rote, 4. Ober, 5. Isenda, 6. Wägenheber, 11. Renna, 12. Ueber, 15. Kabaalinen, 16. Gogobara, 18. Generation, 22. Wite, 23. Rana.

Worträtsel. Und du fragst, was ich jellen? Immer nur das Gair wonen. Nach dem Schönen rathlos herben, wärscht ich in Tod und Leben. Vorwärts, mir jureide freieren, gegen das Gernize Kreiten. Uns den Gelfen seereinen, was wir sind, auch immer seieren. Ernst Reil.

## Dresdner Theater

### Opernhaus

Dienstag  
Richard-Strauß-Konzert (8.00)  
Strauß, Richard:  
1. Don Juan, Lombardini (nach R. Lenau) für großes Orchester, Werk 20.  
2. Konzert für das Waldhorn in Es-Dur m. Orchester, Werk 11.  
3. Eine Alpenfonie, Werk 64.

### Mittwoch

Die Regimentstochter  
Schaupielhaus  
Dienstag  
Hilde und die Million (8.00)  
Georg v. Smelting; Hilde: Overbed; Fredo: Hamel; Margit: Behrens; Fifi: Bihrog; die Mama: Verden; Köchin: Sadier; Zigarettenhändler: Ostwald.

### Mittwoch

Rittig  
Theater des Volkes  
Dienstag  
Im sechsten Stock (8.15)  
Mittwoch  
Im sechsten Stock

### Romödienhaus

Dienstag  
Ich liebe dich (8.15)  
Mittwoch  
Ich liebe dich

## Drehen Sie 21012

wenn Sie irgend eine Drucksache brauchen. Es ist gleich, ob es nur ein kleines Formular oder ein großer Prospekt ist. Wir stehen jederzeit mit Rat, Auskunft, Muster und Preisangaben zu Ihrer Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur zu drucken, sondern auch unseren Geschäftskunden durch eine gute Beratung zum vorteilhaftesten und wirkungsvollsten Druckerzeugnis zu verhelfen.

## Germania Buchdruckerei

Dresden A 1 — Vollerstraße 17 — Ruf 21012

## Dresdner Lichtspiele

UI: 3.45, 6.10, 8.30: Grenzfeuer.  
Prinzeh: 3.45, 6.15, 8.45: Marguerite durch drei.  
Rü-Pl: 6, 8.30: Der Gouverneur.  
Universum: 4, 6.15, 8.30: Frau am Steuer.  
Capitol: 4, 6.15, 8.30: Im Kampf gegen den Weltfeind.  
Zentrum: 3, 5, 7, 9: Ueber die Grenze entkommen.  
Ufa-Palast: 4, 6.15, 8.30: Wuterkraft.  
Ufa am Postplatz: 11, 1.30, 4, 6.30, 9: Umwege zum Glück.  
Scala: 4, 6.15, 8.30: Parkstraße 13.  
Gloria: 6, 8.30: Ich verweigere die Aussage.  
National: 4, 6.15, 8.30: Ich verweigere die Aussage.  
Olympia: 6, 8.30: Nach Regio verschleppt.  
Rosaos: 6.15, 8.30: Drunter und drüber.

## Rundfunk

### Deutschlandsender

Mittwoch, 28. Juni

8.00 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.  
6.10 Eine kleine Melodie.  
6.30 Aus Köln: Frühkonzert.  
7.00 Nach. des Drahtl. Dienstes.  
7.15 Aus Köln: Frühkonzert.  
9.40 Kleine Turnstunde.  
10.00 Aus Königberg: „Jetzt reisen wir Burchen...“  
10.30 Frühlicher Kindergarten.  
11.15 Deutscher Seewetterbericht.  
11.30 Dreißig bunte Minuten. — Anshl. Wetterbericht.  
12.00 Aus Breslau: Werkkonzert.  
12.55 Zeitach. d. Dtsch. Seewarte.  
13.15 A. Bresl.: Musik z. Mittag.  
13.45 Neueste Nachrichten.  
14.00 Mferteil von zwei bis drei.  
15.00 Wetter, Markt, Vorfender.  
15.15 Hausmusik: „Die Suite“ — Anshl. Programmhinweise.  
16.00 Musik am Nachmittag.  
17.00 Aus dem Zeitgeschehen.  
17.10 Musik am Nachmittag.  
18.00 Schwerdt und Pflug sind mehr als Worte!  
18.15 Klaviermusik.  
18.45 Musik auf d. Trautonium.  
19.00 Deutschlandsender.  
19.15 Nachendes Leben. — Dazw. „Die interessante Ecke.“  
20.00 Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.

20.15 Blasmusik.  
21.00 Die Entwicklung der Infanterie. (Hörfolge.)  
22.00 Wetter, Tages-, Sportnachr. Anshl. Zehntagewettervorherlage.  
22.20 Eine kleine Nachtmusik.  
22.45 Deutscher Seewetterbericht.  
23.00—24.00 Aus Wien: Musik aus Wien.

### Reichsfender Leipzig

Mittwoch, 28. Juni

5.45 Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.  
6.50 Wiederholung der Abendnachrichten vom 27. Juni.  
6.00 Aus Berlin: Morgenruf, Reichswetterdienst.  
6.10 Aus Berlin: Gymnastik.  
6.30 Aus Köln: Frühkonzert. Dazw. 7.00—7.15 Nachricht.  
8.00 Aus Berlin: Gymnastik.  
8.20 Kleine Musik.  
8.30 Aus Breslau: F. d. Arbeiterkameraden in d. Betrieben.  
9.55 Wasserstandsmedunonen.  
10.00 Deutschland, Land der Schönheit.  
10.30 Wettermeldungen, Tagesprogramm, Glückwünsche.  
11.20 Erzeugung und Verbrauch.  
11.40 Die erste Acherfrucht ist reif.  
11.55 Zeit und Wetter.  
12.00 Aus Oelsnitz l. Erzgeb.: Musik für die Arb. stopause.  
13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.  
13.15 Aus Stuttgart: Mittagshöng.

14.00 Zeit, Nachr., Börse, Anshl. Musik nach Tisch.  
15.30 Die Taubenpost.  
16.00 Nachmittagskonzert. Dazw. 17.00—17.10 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktber. des Reichsnährstandes.  
18.00 Verlust der deutschen Kolonien durch das Versailles Diktat vor 20 Jahren.  
18.20 Unbekannte Klaviermusik.  
18.45 Singt und lacht mit uns!  
19.30 Kameraden-Apfeil.  
20.00 Abendnachrichten, Zehntagewettervorherlage.  
20.15 Zeit, wo alle Rosen blühen.  
22.00 Abendnachrichten, Wettermeldungen, Zehntagewettervorherlage, Sport.  
22.30—24.00 Musik aus Wien.

## Treue Helfer

In allen Lebenslagen sind die Kleinalgen in der SW. Wozu man diese dienbaren Helfer verwenden kann, ist einfach ganz ersichtlich. Sie kaufen alle Gegenstände, die man sucht. Aber sie verstehen es auch, für Sachen, die man los werden will, einen annehmbaren Preis zu erzielen. Ja, ja, wir sagen es immer: Kleinalgen in der SW sind die Feinherren unserer Zeit!

Wochentag...  
Schriftleitung...  
Zu den...  
England...  
London...  
Antwort...  
Sobald...  
Zon...  
Dienstag...  
als...  
Brande...  
katastrophe...  
Kollektionen...  
kenn...  
erlitten...  
Man...  
Million...  
Wie...  
bielang...  
nung...  
sein...  
Zoller...  
Wichtig...  
gefängnis...  
Sträflinge...  
des...  
das...  
gehörten...  
nfsarztes...  
freies...  
Verla...  
iden...  
nis...  
Zwei...  
waren...  
Nach...  
beschloß...  
lichen...  
und...  
forderlich...  
de...  
horps...  
de...  
sportlichen...  
Sportausüb...  
Lebensalter...  
älteren...  
Allen...  
in...  
wechen...  
zwei...  
orten...  
mit...  
eine...  
Sportge...